

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1992)

Artikel: Römische Grabanlage in Windisch/Breitacher (Grabung 1985)
Autor: Hartmann, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-280537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Römische Grabanlage in Windisch/ Breitacher (Grabung 1985)

Martin Hartmann

Bei Kanalisationsarbeiten auf der schmalen Reussterrasse in Richtung Mülligen, südlich des Legionslagers (Abb. 1), wurde im Frühjahr 1985 eine Grabanlage angeschnitten.¹ Der südliche Teil war durch den Bau einer Kanalisationsleitung beinahe vollständig zerstört. Dennoch konnten Teile eines aus Kalk- und Bollensteinen errichteten, noch in zwei Steinlagen erhaltenen Mauerwerks (3,4x4,5 m Aussenmass) freigelegt werden.² Im nördlichen Teil der Anlage befand sich ein aus Leistenziegel dachförmig gedecktes Brandgrab (Breite 0,65 m, Länge 3 m), das südost-nordwest orientiert war (Abb. 2).

Nach Abtrag des Ziegeldaches aus je fünf Ziegeln auf beiden Seiten sowie je einem Abschlussziegel an den Schmalseiten stiess man auf eine Brandschicht, in der sich die verbrannten Beigaben, eine Vielzahl von Nägeln sowie die kalzinierten Knochen fanden (Abb. 3).

Der Befund sagt folgendes aus: Wir haben eine spezielle

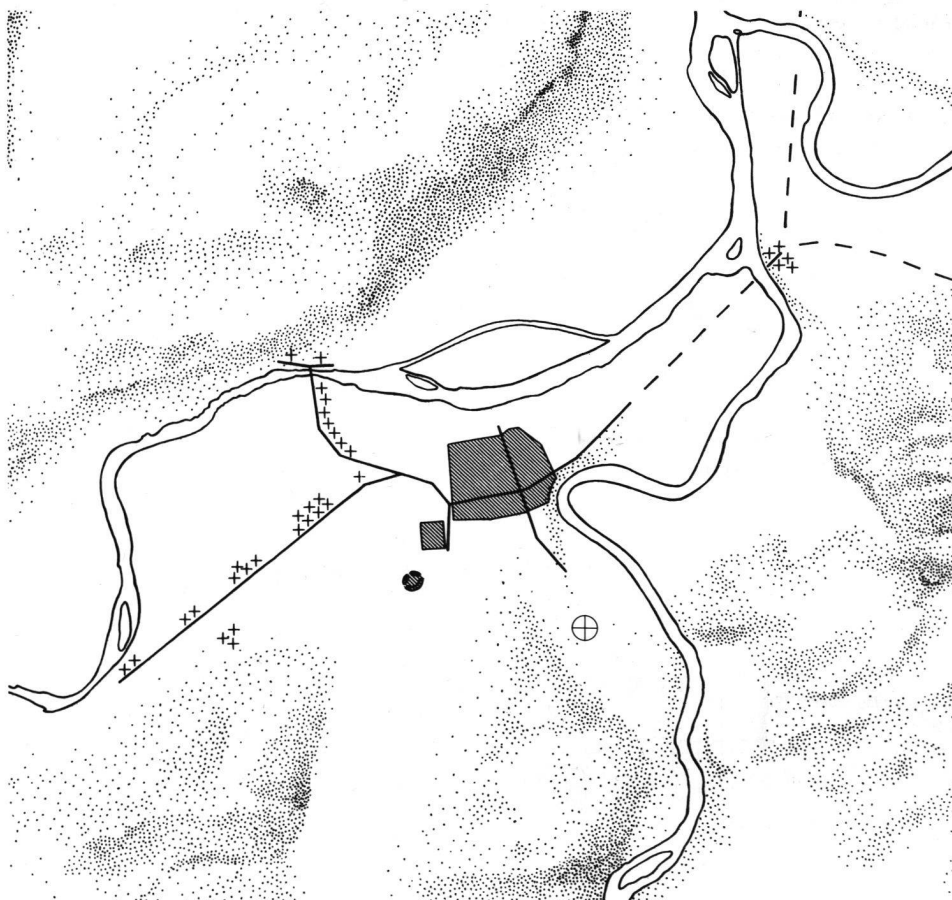
Bestattung vor uns, bei der der Tote an Ort in einem Holzsarg verbrannt und beigesetzt wurde. Zusätzlich wurde über dieser Brandbestattung (eine offensichtlich besondere Form eines Bustums) ein sonst eher für Körperbestattungen typisches Ziegeldach errichtet.³ Die Grösse des ge-

¹ M. Hartmann, Vindonissa – Oppidum, Legionslager, Castrum (1986) 94ff. Die Untersuchung wurde von R. Bellettati, Th. Hartmann und C. Caputo durchgeführt. Die Zeichnungen erstellten R. Bellettati (Pläne) und A. Haltiner (Zeichnungen). Allen sei herzlich gedankt.

² JbGPV 1986, 68ff.

³ UFAS V (1975) 157f.

Abb. 1: Windisch/Oberburg 1987; Gesamtsituation mit Eintrag der Fundstelle (⊕).



mauerten Grabgeviertes weist darauf hin, dass wir ein Doppelgrab vor uns haben, dessen einer Teil durch den Kanalisationsgraben unwiederbringlich zerstört wurde. Aus diesem Grund kann auch nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass Teile des im Aushub geborgenen Fundgutes zu diesem angenommenen zweiten Grab gehören könnten.

Das Fundmaterial präsentiert sich aber dennoch sehr homogen: Sechs Sigillata-Teller des Typs Dr. 18 sowie dreizehn Schälchen vom Typ Dr. 27 bilden die Hauptmasse der Beigaben, von denen zahlreiche Brandspuren zeigen. Eine Öllampe und zwei Balsamarien aus Glas, unverbrannt beigegeben, ergänzen das Ensemble (Abb. 4, 5).

Zusammen mit mehreren Ziegelstempeln der 11. Legion auf dem Ziegel-Grabdach ergibt sich eine Datierung der Grabanlage ans Ende des 1. oder an den Beginn des 2.

Jahrhunderts.⁴ Inwieweit dieser Grabfund auf ein weiteres, allerdings spät- oder nachlagerzeitliches Gräberfeld von Vindonissa hinweist,⁵ muss im Moment offenbleiben. Immerhin deuten verschiedene Einzelfunde in diese Richtung.⁶

⁴ z. B. K. Roth-Rubi, H. R. Sennhauser, Veranamünster Zurzach 1, Römische Strasse und Gräber (1987) 91f.

⁵ JbGPV 1963, 41ff.

⁶ Wie mir zufälligerweise bekannt wurde, liegt das im Frühjahr 1993 entdeckte Gräberfeld nur wenig nördlich unserer Fundstelle. Die Grabanlage von 1985 dürfte somit Bestandteil dieser Nekropole sein.

Abb. 2: Windisch, Breitacher 1985, Plan der Grabanlage

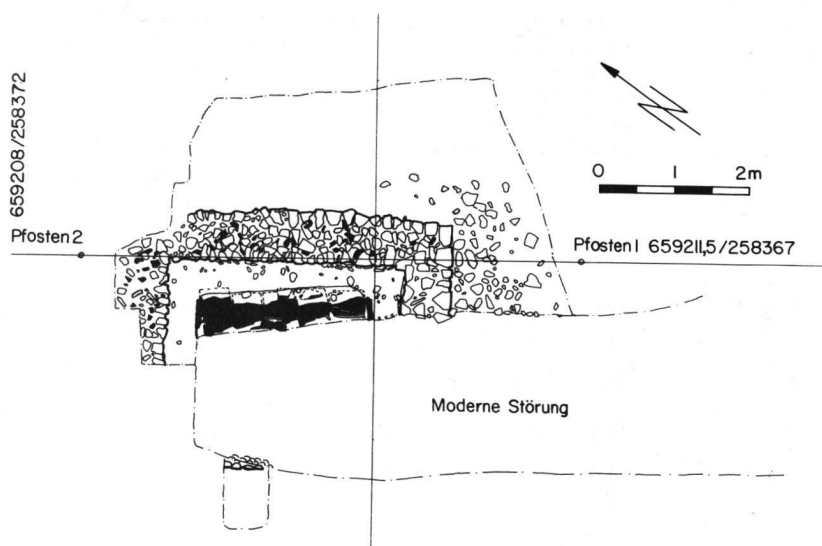
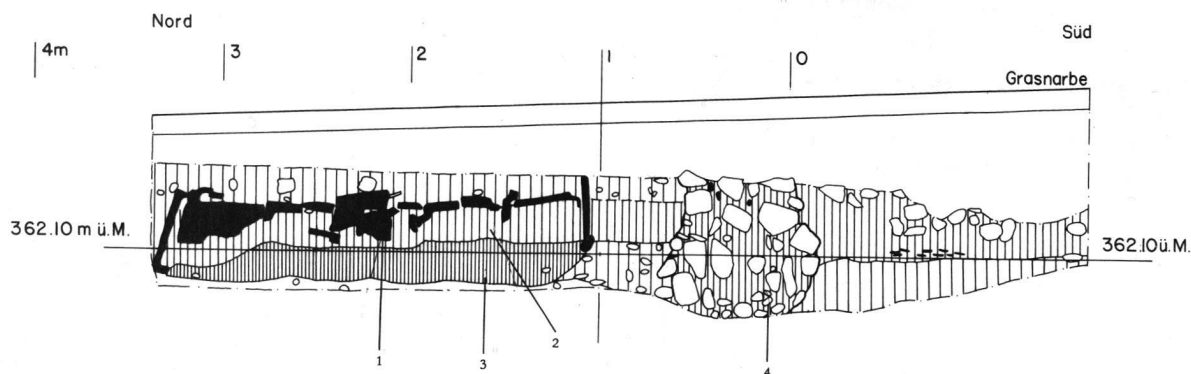
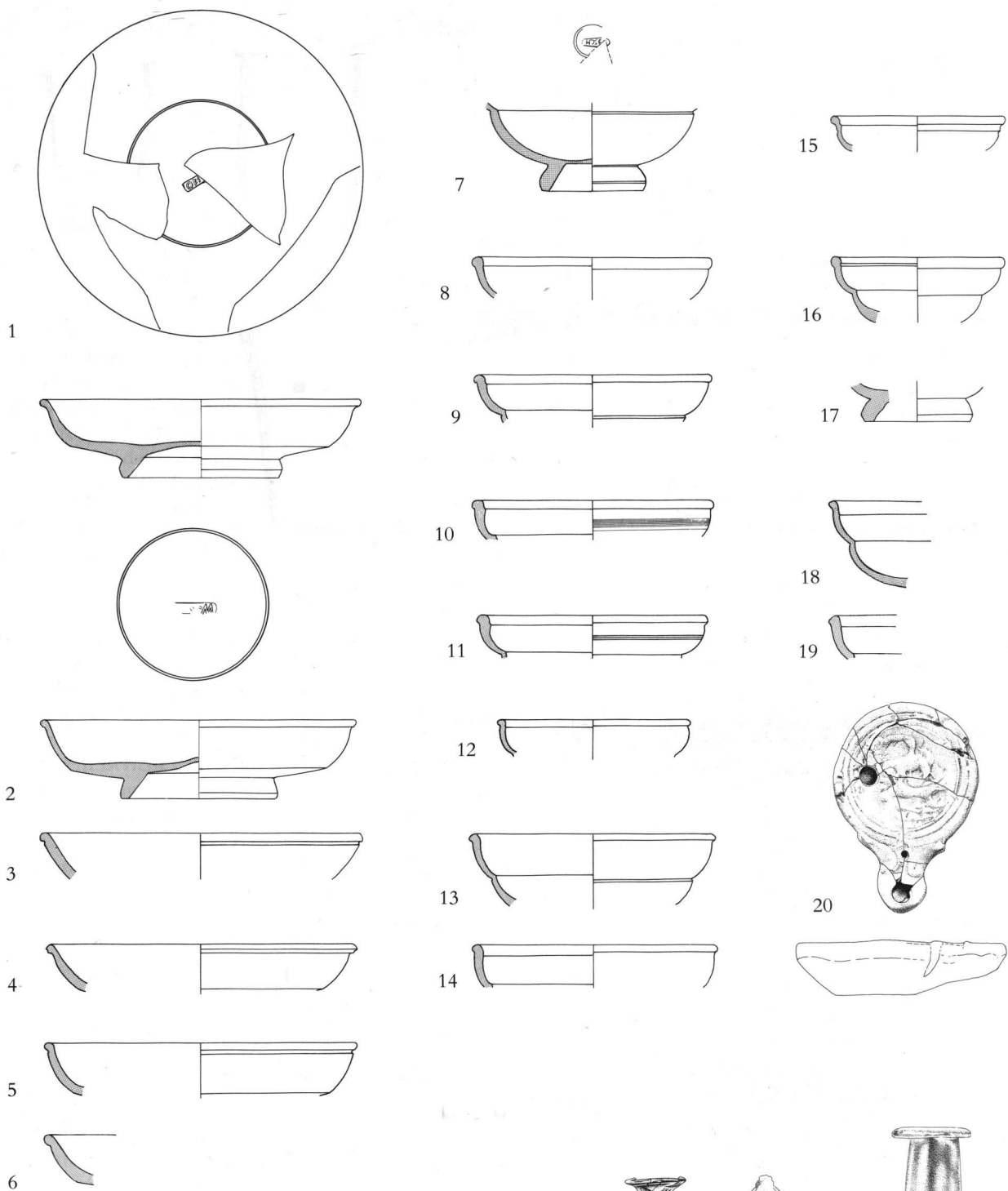
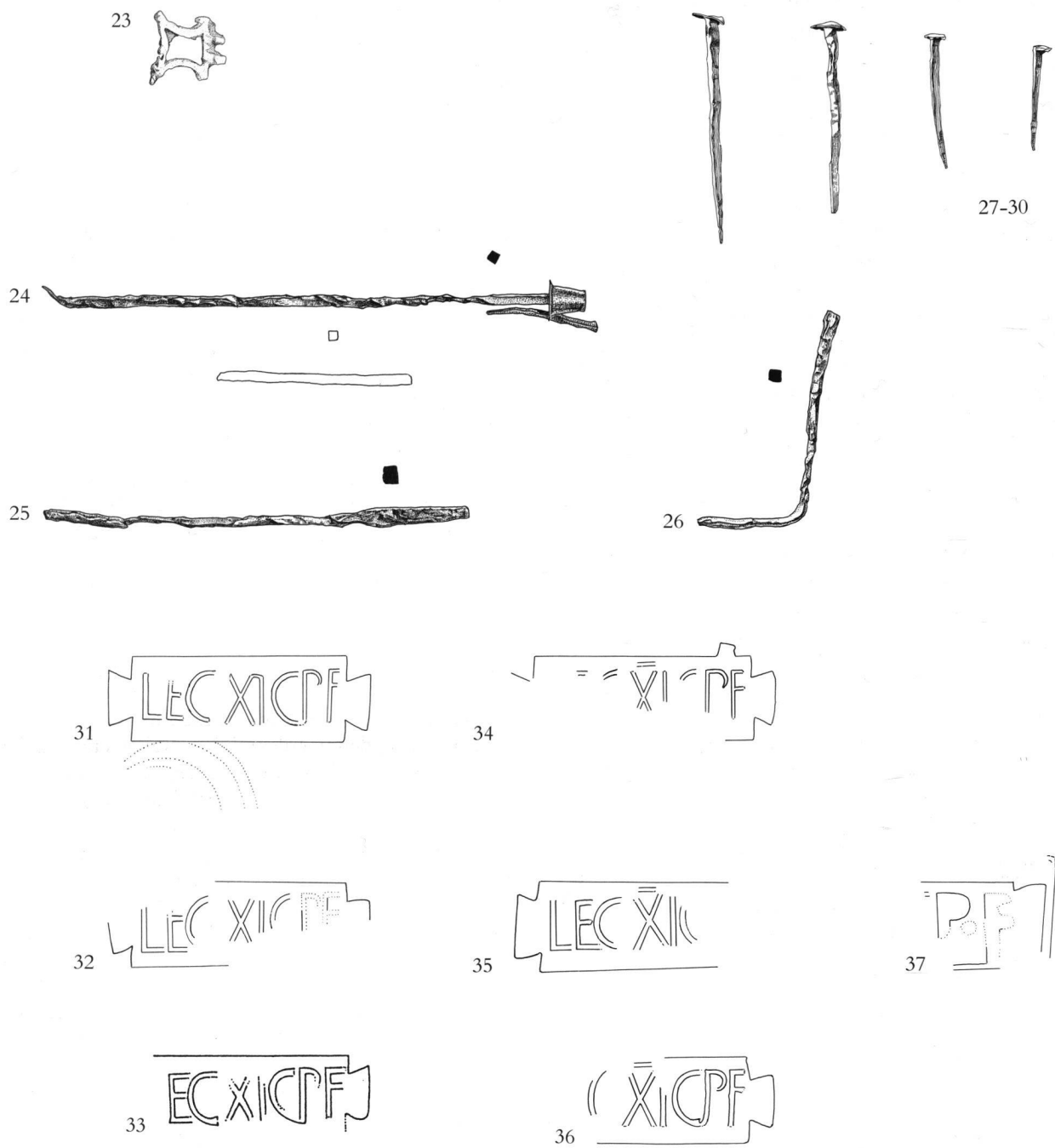


Abb. 3: Windisch, Breitacher 1985, Schnitt durch die Grabanlage.
(1 Ziegellager, 2 Grabeinfüllung, 3 Brandschutt, 4 Mauer der Umfassung)





- 1 RS und BS eines Tellers Dr. 18 mit Stempelfragment (OFI...).
 2 Teller Dr. 18 mit Stempel (unleserlich).
 3-6 RS Teller Dr. 18.
 7 BS eines Schälchens Dr. 27 mit Stempel (unleserlich).
 8-16 RS Schälchen Dr. 27.
 17 BS Schälchen Dr. 27.
 18+19 RS Schälchen Dr. 27.
 20 Volutenlampe. Spiegel mit Adler und Hase. Ton hellbeige-grau, schlecht erhalten.
 21 Fläschchen aus naturfarbenem Glas.
 22 Fläschchen aus naturfarbenem Glas.
- Abb. 4: Windisch/Breitacher 1985 (M. 1:2)



- 23 Fragment einer Schnalle aus Bronze.
 24–26 Eiserne Sarg- oder Totenbettbeschläge.
 27–30 Eisennägel.
 31–37 Ziegelstempel der Legio XI CPF.

Abb. 5: Windisch/Breitacher 1985 (M. 1:2)